

# Herr von Bismarck

von

Ludwig Bamberger,

Mitglied des Zollparlaments.

Aus dem Französischen übertragen von K. A.  
Von dem Verfasser durchgesehen und bis auf die neueste Zeit fortgesetzt.

Als Einleitung:

Deutschland, Frankreich und die Revolution.

1352

II 49



9-23-209

Breslau,  
Ernst Günther's Verlag.  
1868.

Das Recht der Uebersetzung in moderne Sprachen wird vorbehalten.



## Deutschland, Frankreich und die Revolution.

---

Es könnte ungerechtfertigt, ja beinahe anmaßend erscheinen, die Studie, welche zur Belehrung eines französischen Leserkreises aus deutschen Quellen gearbeitet worden, nach Deutschland selbst hineintragen zu wollen. Auch hätte sich der Verfasser niemals dergleichen beikommen lassen, wäre nicht die Versuchung in Gestalt eifriger Verlags-Anträge wiederholt an ihn herangetreten. So lange nur wohlwollende Rathschläge zur Uebersetzung aufforderten, hielten die entgegenstehenden Bedenken aus; allein die Anerbietungen der Leute vom Fach konnten schließlich nicht anders als über den Widerstand triumphiren. Denn wer möchte mit besserem Fuge verlangen, daß man seinem Urtheil über die Wünsche und Bedürfnisse des Publikums Vertrauen schenke, als derjenige, welcher Jahr aus Jahr ein die Lesewelt beobachtet und ihr die Leistung eines Dritten nicht bieten kann, ohne seine eigene Haut dabei zu Markte zu tragen? —

Mit jeder neuen Sonne, welche über die eben umgestaltete Lage

## IV

der deutschen Dinge heraufgeht, gewinnen die Wechselbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland einen so zusehends wachsenden Einfluß auf den Gang unsrer eignen Geschichte, daß es nachgerade übrigens an triftigen Gründen nicht gebricht, um einer Darstellung, welche dem gebildeten französischen Publikum gewidmet war und das Glück hatte, einiger Beachtung theilhaftig zu werden, das Auftreten in der Heimath zu gestatten.

Auch darin theilt Deutschland das Schicksal Italiens, daß es weder sein Gebiet von Außen nach Innen zusammenlegen noch eben dadurch seine eingeborne Kraft entfalten kann, ohne bei dem französischen Nachbarn gegen die wahren oder eingebildeten, jedenfalls aber altüberlieferten Bedingungen der Selbsterhaltung heftig anzustoßen. Wie neuerdings oft erinnert worden, ist ja das System des Europäischen Gleichgewichts wesentlich eine französische Schöpfung, welche vielmehr auf das Uebergewicht Frankreichs berechnet war. In dem Ausgangspunkt steckte von Geburt der Vorbehalt, Mittelpunkt zu werden. Natürlich muß deshalb dem französischen Anhänger des Systems auch jede Verringerung des Uebergewichts wie eine bedrohliche Untergrabung des Gleichgewichts selbst vorkommen.

Der Gedanke, den Gang der Welt — und Europa war damals die Welt — wie wenn es sich um ein Uhrwerk handelte, mit Gewichtsteinen, in ein ewig gleichmäßiges Takt zu reguliren, entspricht übrigens dem Ordnung und Symmetrie liebenden Sinn dieser Nation, die so vielen Respekt vor Geist und Verstand hat, daß sie glaubt

Leben und Natur ganz mittelst der Methode beherrschen und einrichten zu müssen \*).

Zu dieser allgemeinen Lebensrichtung kommt noch die dem Franzosen eigenthümliche Rücksicht auf das wohl erworbene Recht, dessen Autorität bekanntlich vielleicht nirgends größer ist als bei diesem, für seine Wetterwendigkeit verrufenen, Volke. Am deutlichsten läßt sich das in der Gesetzgebung und Praxis des bürgerlichen Rechts verfolgen. Wer mit dem bei uns aus der römischen Rechtslogik her eingebürgerten Grundsatz groß geworden, daß jeder Mensch innerhalb der natürlichen Sphäre seiner Glieder sich nach Belieben drehen und wenden kann — *qui jure suo utitur neminem caedit* —, wer einmal das Treiben und Ringen einer englischen oder amerikanischen Welt voll Selbsthilfe vor Augen gehabt, dem kommt es hart an, wenn es ihm überhaupt gelingt, sich in die Beschränkungen hineinzu finden, welche zum Schutz des Ganzen, oder — was hier gleichbedeutend ist — zum Schutz wohl erworbenen Einzelrechts, der individuellen Bewegung auferlegt werden. Das vergleichende Studium der Patentgesetzgebung in England, Deutschland und Frankreich bietet einen lehrreichen Einblick in die Abstufung von Lebensmuth, mit welchem je eine der drei Nationen ihren Bürger dem Treiben der Wellen und

---

\*) Wie anschaulich spiegeln sich nicht die Licht- und Schattenseiten dieses heiligen Eifers auf dem Grundgedanken des noch vom Convent geschaffenen „Instituts“: *Il ya pour toute la République un Institut national chargé de recueillir les découvertes, de perfectionner les arts et les sciences* (22. August 1795).